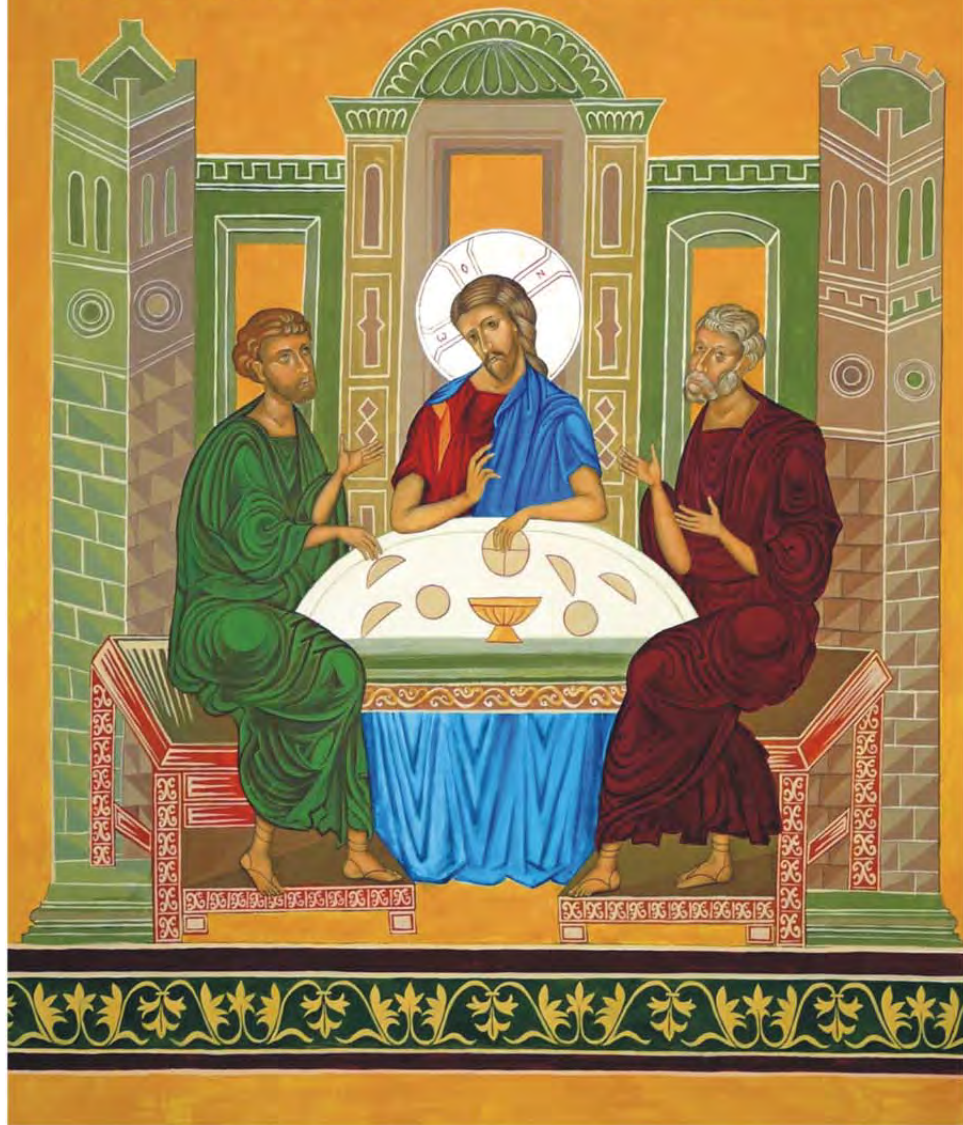


Gemeindebrief Sankt Paulus

April - Mai 2021

COGNOVERUNT. EV. I. FR. ÑE. PANIS



Ikone „Abendmahl in Emmaus“

In der Kathedrale von Monreale auf Sizilien ist ein beeindruckendes Mosaik an der Nordwand des Querschiffs zu sehen: Das Abendmahl in Emmaus. Einheimische Künstler und Künstler aus Konstantinopel haben diese Ikone als Mosaik zwischen 1179 und 1182 geschaffen.

Ein Ikonenschreiber aus unserer Gemeinde hat die dargestellte Emmaus-Szene des Mosaiks mit Farben geschrieben. Eine Ikone wird nicht gemalt, sondern geschrieben. Das bedeutet, dass sie wie ein Brief oder eine gute Nachricht für die Betrachter ist. Ikonenschreiber denken lange still nach und beten, um dann über Wochen die frohe Botschaft hervortreten, ja hervorleuchten zu lassen.

Dargestellt ist, wie zwei Jünger in Emmaus Jesus erkennen, als er das Brot bricht (Lk 24, 30-31). Über der Ikone steht in Latein „COGNOVERUNT EUM IN FRACTIONE PANIS“. Die Häkchen kürzen einige Silben ab. Es bedeutet: „Sie erkannten ihn beim Brotbrechen.“

Jesus Christus ist mit einem goldenen Heiligenschein dargestellt. Im Heiligenschein erkennt man ein Kreuz. In den Balken stehen griechische Buchstaben, die „der Seiende“ bedeuten.

Mit seiner rechten Hand segnet Jesus, mit seiner linken Hand hält er das Brot. Dies entspricht der hebräischen Tradition des Segnens von Speisen.

Auch die Farben von Jesus Kleidung haben eine Bedeutung: Das Blau des Umhangs weist in der Ikonographie auf Jesu Menschlichkeit hin. Das Rot der Tunika zeigt seine Göttlichkeit. Sein Gewand schmückt ein goldfarbener Streifen, ein Zeichen kaiserlicher Macht.

Der Hintergrund entspricht Gebäuden mit griechischer Architektur und Ornamentik. Eigentlich würde die Abendmahlsszene ja im Innern der Gebäude stattfinden. In der Gestaltung wird sie quasi davor gestellt. Dies entspricht Bühnenbildern des antiken Theaters, bei denen die Dialogszenen vor der Kulisse aus bemalten Holztafeln zu sehen waren.

Die Perspektive der Ikone mag irritieren. Der Fluchtpunkt liegt beim Betrachter und bezieht ihn in die Darstellung mit ein.

Die Emmausjünger erkannten Jesus nicht im Gespräch über biblische Schriften auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus, nein, sie erkannten ihn erst beim Brotbrechen. In diesem Moment bricht die Dunkelheit ihrer Herzen auf, sie erheben ihre Augen. Jesus ist für sie so gegenwärtig wie im Abendmahlssaal.

Ich werde als Betrachter der Ikone mit in das Geschehen hineingenommen. Ich sitze quasi mit am Tisch. Und auch ich kann in der Begegnung mit Jesus neue Zuversicht und Kraft finden. Ich kann spüren, wie die Liebe Gottes mich beschenkt und wandelt.

Markus Banduch und Renate Schmidt

Das Osterlachen

Sein Lachen ist in die Filmgeschichte eingegangen: Der unnachahmliche deutsche Schauspieler Horst Frank spielt in „Timm Thaler“ den Teufel in Person, der einem Jungen dessen Lachen abkauft, um selbst endlich einmal lachen zu können. Was für ein Lachen! Es steckt die Zuschauer an.

Wir haben zu Ostern nichts mehr zu lachen. Die Pandemie verdammt uns global zu nicht lachenden Kreaturen. Wer jetzt noch Witze reißt, wird schräg angeschaut und einer fehlenden Empathie wegen ermahnt. Das Gelächter ist uns abhandengekommen. Wann habe ich eigentlich das letzte Mal aus vollem Herzen gelacht? Es gibt eigene Lachtherapien, weil auch Ärzte und Therapeuten um die gesundheitsfördernde Wirkung des absichtslosen Lachens wissen. Jesus war ein froher Mensch, der der Schuld des Menschen und sogar den Teufel und den Tod ausgelacht hat, weil die bedingungslose Liebe die Macht der Angst um uns selbst entmachtet und Lachen die Schwester der göttlichen Erlösung ist. Wer nicht selbstironisch über sich lachen kann und auf diese niveauvollste Weise manchen Konflikten, ja sogar Kriegen aus dem Weg gehen kann, hat Jesus nicht als Freund an der Seite, sondern irgendeinen Miesepeter und Kostverchter. Dass kaum ein lachender Jesus Eingang in die Kunstgeschichte fand, passt zur Unheilsgeschichte der Kirche, die eher den Moralisten und Hervorkehrern von Erbsündenlehre und Leib- und Sexualfeindlichkeit das Feld überließ. Es wird inmitten der Aufarbeitung mannigfaltiger Bigotterie und klerikalen Machtmissbrauchs Zeit, das eigentliche Erbe Jesu wieder hervorzuholen: Mit Dir, Jesus, haben wir wahrlich viel und ehrlich zu lachen!

Zur leider vergessenen Tradition unserer reichen Liturgie gehört das Osterlachen (lateinisch „risus paschalis“) bzw. „Ostergelchter“. Es bezeichnet den Brauch, im Rahmen der Predigt zur Feier des Paschamysteriums am heiligen Osterfest die Mitfeiernden zum Lachen zu bringen. Jesus ist der Sieger über den Tod und lacht diesem ins Gesicht.

Ein bekanntes Osterlied hat – größtenteils unbemerkt – das Osterlachen in seiner Melodie ausdrücklich enthalten: „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“, Gotteslob Nr. 328. Dies ist ein Osterlied von Michael Weie (um 1488 – 1534), das 1609 von Melchior Vulpius vertont wurde. Vulpius legt in sein dreimaliges Halleluja am Ende jeder Liedstrophe das Osterlachen hinein, das durch die absteigenden Noten gleichsam vom Himmel auf die Erde fllt: Lachen ist Gabe der Engel und erhebt unseren Geist über alle irdischen Sorgen, über Schuld, Sünde, Leid und Tod. Lachen ist zugleich niemals ein Auslachen: Deshalb verabscheuen Christen einen Humor unterhalb der Gürtellinie, der den Menschen blostellt

und in seiner Würde verletzt. Billiger, effekthaschender und auf Einschaltquoten zielender, zotenhafter Galgenhumor ist des Christen nicht; er erhebt dagegen Einspruch. Christen können von Herzen über alles, besonders – wie es uns unsere jüdischen Schwestern und Brüder mit ihren herrlichen, entkrampfenden jüdischen Witzen ja vorleben (und Jesus ist ein Jude!) – über sich selbst lachen; ihnen bleibt aber das Lachen im Halse stecken, wenn es um eine verletzte Menschenwürde geht und nicht mehr eine Sache auf's Korn genommen, sondern ein Mensch in den Dreck gezogen wird. Deswegen schaue ich so gern die Lorientischen Sketche, die alle Lebensbereiche auf niveauvollste Weise unter Wahrung der Würde des so unnachahmlich beobachteten Menschen abbilden. Wenn ich Einstellungsgespräche führe, gehört für mich ganz wesentlich hinzu, nach den Vorlieben des Humors zu fragen; wer für Lorient nichts übrig hat, mit dem könnte ich nimmer zusammen arbeiten.

Ich lade von Herzen ein, das Osterlachen neu zu entdecken und zu pflegen, auch bei einem Osterspaziergang zu den Gräbern geliebter Menschen. Ich lade dazu ein, Melchior Vulpius' in das Halleluja gegossene Osterlachen an der frischen Luft lauthals zu singen; denn „der Tod ist tot, und das Leben lebt“.

Gesegnete Ostern im Namen unseres Pfarrteams!

Felix Evers

Regelmäßige Gottesdienste in St. Paulus/St. Stephanus

| | | |
|----------------------|---------------------------|---------------|
| St. Paulus | Öjendorfer Weg 10 | 22111 Hamburg |
| St. Stephanus | Oskar-Schlemmer-Straße 6a | 22115 Hamburg |

| | | | |
|--|------------------|----------------------|----------------------|
| Samstag | 18:00 Uhr | Vorabendmesse | St. Paulus |
| Sonntag | 09:00 Uhr | Hl. Messe | St. Stephanus |
| | 10:30 Uhr | Hochamt | St. Paulus |
| Dienstag | 09:15 Uhr | Hl. Messe | St. Paulus |
| 2. Dienstag im Monat: 15:00 Uhr Seniorenmesse St. Paulus | | | |
| Mittwoch | 09:00 Uhr | Hl. Messe | St. Stephanus |
| Freitag | 09:15 Uhr | Hl. Messe | St. Paulus |

Beichtgelegenheit: samstags in St. Paulus ab 17:00 Uhr und nach Absprache

**Bitte beachten Sie die geltenden Regelungen Abstands- und Hygieneregeln!
Zum Hochamt wird die Messe auch in den Gemeindesaal übertragen.**

Gottesdienstzeiten in den Kar- und Ostertagen

| | | |
|------------------|-----------------------|---|
| So 28.03. | Palmsonntag | |
| 10:30 Uhr | St. Stephanus | Hochamt mit Palmweihe |
| 10:30 Uhr | St. Paulus | Hochamt mit Palmweihe |
| Di 30.03. | | |
| 09:00 Uhr | St. Stephanus | |
| 19:00 – | St. Paulus | Beichtgelegenheit in polnischer Sprache |
| 20:30 Uhr | | |
| Do 01.04. | Gründonnerstag | |
| 19:00 Uhr | St. Paulus | Abendmahlmesse, anschl. Ölbergstunde |
| 19:00 Uhr | St. Stephanus | Abendmahlmesse |
| Fr 02.04. | Karfreitag | |
| 15:00 Uhr | St. Paulus | Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi |
| 15:00 Uhr | St. Stephanus | Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi |

Sa 03.04. Karsamstag
21:00 Uhr St. Paulus Osternachtsfeier
21:00 Uhr St. Stephanus Osternachtsfeier

So 04.04. Ostersonntag
10:30 Uhr St. Paulus Hochamt
18:00 Uhr St. Stephanus Hl. Messe in polnischer Sprache
19:00 Uhr (!) St. Paulus Hl. Messe

Mo 05.04. Ostermontag
09:00 Uhr St. Stephanus Hl. Messe
10:30 Uhr St. Paulus Hochamt
St. Paulus KEINE Abendmesse!

Marienandacht der Schönstattfamilie Hamburg:

Sa 24.04.2021 15:00 Uhr St. Paulus
Sa 22.05.2021 15:00 Uhr St. Paulus

[Hinweis auf künftige Veränderungen der Gottesdienste](#)

Ab Ostern werden folgende Heilige Messen entfallen:

St. Paulus: Sonntag 19:00 Uhr und Montag 19:00 Uhr
St. Stephanus: Donnerstag 18:00 Uhr

Laetaresonntag

Einen „wetterfesten Glauben“ wünschte Erzbischof Stefan Heße in seiner Predigt der neuen Pfarrei Sankt Paulus – Apostel der Völker. Unsere neue Pfarrei war kurz zuvor während des Hochamts am vierten Fastensonntag in unserer Billstedter Kirche St. Paulus feierlich gegründet und Felix Evers zu ihrem Pfarrer ernannt worden. Sie umfasst neben St. Paulus auch die ehemaligen altherwürdigen Pfarreien St. Joseph in Wandsbek und St. Agnes in Tonndorf. Dem Laetaresonntag entsprechend, trug der Erzbischof ein rosa Messgewand – Pfarrer Evers' Primitivgewand -, das die Vorfreude auf Ostern symbolisiert, für die der vierte Fastensonntag steht („Laetare! Freu Dich!“). Der 14. März war zugleich der sechste Weihetag Heßes, der im März 2015 sein derzeitiges Bischofsamt antrat.

Mit „wetterfest“ meinte der Erzbischof einen Glauben, der auch in Krisen gelebt wird. Krisen seien etwas Normales; jeder mache sie durch, auch ein Bischof. Und die Bibel sei geradezu ein Buch der Krisen. Es komme darauf an, diese anzunehmen. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf die Krise, die die Gesellschaft aufgrund der Corona-Pandemie durchmache, sowie auf die „dicke Krise“, in der sich die katholische Kirche momentan befinde. Es werde auch nicht so sein, dass wir die Krise erst einmal lösten, und dann gehe es einfach so weiter, führte der Erzbischof aus. Die Kirchen und kirchlichen Einrichtungen wie Pfarrsäle, Schulen oder Kitas bezeichnete Heße überdies als Schutzräume, die von Menschen in Krisen aufgesucht werden könnten. Er sei deshalb froh, dass die Kirchen tagsüber auch weiter zum Gebet geöffnet seien.

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher hatte eine Videobotschaft an die neue Pfarrei gerichtet, die auf der Website von St. Paulus in Billstedt zu sehen ist. Tschentscher dankte den nun zusammengeschlossenen Pfarreien darin, dass sie sich so „engagiert und im christlichen Sinne für das Gemeinwohl in Hamburg einsetzen“.

Gegen Schluss des Hochamts überreichte Pfarrer Felix Evers dem Erzbischof zum Dank und anlässlich dessen Weihejubiläums noch eine Rose mit einem golden verzierten Blatt. Diese Geste bezog sich auch auf die rosa Messfarbe. Denn eine Goldene Rose wird als Auszeichnung des Papstes an Personen, Staaten oder Wallfahrtsstätten verliehen, die sich um die katholische Kirche besonders verdient gemacht haben. Diese päpstliche Auszeichnung besteht freilich aus vergoldetem Silber. Die Rose steht dabei für Jesus Christus, wobei die Dornen seinen Leidensweg symbolisieren und das Gold seine Auferstehung – so kam der

vierte Fastensonntag unmittelbar vor der Passionszeit zu seiner besonderen Farbe.

Gerahmt wurde der Festgottesdienst von exzellenten musikalischen Darbietungen des Chors aus Mitgliedern aller drei Gemeinden der Pfarrei, der Chorleiterin Cécilia Arnault, von Martina Busenbender, die die Psalmen vortrug, des Saxophonisten Lothar Remer, der auch an der St. Paulusschule lehrt, sowie des Organisten Frank Klein.

P.S.: Am 18. März bat unser Erzbischof den Papst um Amtsverzicht mit sofortiger Wirkung. Unsere Pfarreigründung wurde somit zu seiner letzten Amtshandlung als Hamburger Erzbischof. Wir beten für den künftigen Diözesanadministrator.







Hamburg, den 19.3.2021

Liebe Schwestern und Brüder,

am gestrigen Tage habe ich Papst Franziskus meinen Amtsverzicht angeboten. Sie werden die Berichterstattung über die Vorstellung des Gutachtens zur Aufklärung von sexuellem Missbrauch im Erzbistum Köln, aus dem ich ja bekanntermaßen stamme, wahrgenommen haben. Mir ist es wichtig, dass Sie von mir persönlich erfahren, was mich dazu bewogen hat. Einiges habe ich dazu in meiner persönlichen Erklärung wenige Stunden nach Veröffentlichung des Gutachtens am Donnerstagnachmittag gesagt.

Wesentlich ist für mich, dass ich mich der Verantwortung für mein damaliges Handeln stelle. Jetzt, wo die Dinge endlich auf dem Tisch liegen, kann und will ich mich ihnen entschlossen und direkt stellen. Ich übernehme meine Verantwortung für damalige Fehler und das Versagen des Systems.

Ich habe in Köln vor allem als Personalreferent und Generalvikar Mitverantwortung getragen für die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs. In meine Amtszeit fielen – wie die Studie aus Köln darstellt – die größte Anzahl von aufzuarbeitenden Fällen. Ich habe viele Gespräche mit Betroffenen geführt, ihnen aufmerksam zuzuhören und sie zu verstehen versucht. Ich habe mich nie an Vertuschung beteiligt. Für mich war immer selbstverständlich, bei der Aufarbeitung im Rahmen der beiden Kölner Untersuchungen mitzuwirken.

Es bedrückt mich sehr, wenn durch mein Verhalten Betroffenen ein weiteres Mal Leid zugefügt worden ist. Deshalb ist es aus meiner Sicht wichtig, dass die Fakten auf den Tisch kommen und dass wir für die Zukunft gerade auch aus den systemischen Unzulänglichkeiten weiter lernen. Aufklärung und Aufarbeitung sind das Gebot der Stunde. Das gilt nicht nur für Köln, sondern ist selbstverständlich auch eine bleibende Aufgabe für die gesamte Kirche und damit auch in unserem Erzbistum.

Am 14. März habe ich meinen fünften Weihetag als Bischof begangen. Ich habe in der letzten Zeit manches Mal über die vergangenen Jahre nachgedacht. Ich bin im Norden wirklich heimisch geworden und gerade die Zeit der Pandemie hat mir vor Augen geführt, wie lebenswichtig für mich der Glaube ist. Kirche in Beziehung, das ist für mich zu einem wesentlichen Bestandteil der Seelsorge geworden. Viele haben mir in den letzten Jahren großes Vertrauen entgegengebracht. Ich erlebe eine große Offenheit und Herzlichkeit. Dafür möchte ich Ihnen auch an einem Tag wie heute ausdrücklich danken.

Ich habe mich an Papst Franziskus gewandt und ihm meinen Verzicht auf das Amt des Hamburger Erzbischofs angeboten. Bis zu einer endgültigen Entscheidung habe ich

darum gebeten, mich von meinen Leitungsaufgaben zurückziehen zu dürfen. Bis dahin wird Generalvikar Ansgar Thim vertretungsweise diese Aufgaben weiterführen. Weihbischof Horst Eberlein übernimmt die bischöflichen Aufgaben. Ich weiß sie bei ihnen in den guten Händen.

Meine Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Ich halte sie allerdings für die einzig angemessene und sinnvolle. Deswegen habe ich sie bewusst noch am Tag der Veröffentlichung des Gutachtens getroffen. Ich weiß heute nicht, wie mein Weg als Mensch, als Christ und als Seelsorger nun weitergehen wird. Ich habe keinen Plan B in der Tasche. Ich halte es allerdings nicht für einen Zufall, dass diese grundlegende Veränderung mit dem Fest des heiligen Josef zusammenfällt, das die Kirche am 19. März feiert. Papst Franziskus hat eigens ein ganzes Jahr zu Ehren des heiligen Josef ausgerufen. Auch Josef musste mit manchen Veränderungen und großen Herausforderungen zurechtkommen. Ihm ist es gelungen, dahinter Gottes Handschrift zu erkennen und mitzuwirken. Ich vermute, dass ein ähnlicher Weg auch vor mir liegt. Ich hoffe, dass ich die Kraft finde, diese neue Etappe auf meinem Lebens – und Glaubensweg zu gehen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir alle diese Zeit mit Gottes Hilfe bewältigen werden.

Ich wünsche Ihnen noch eine gesegnete Passionszeit und in ein paar Wochen gnadenreiche Kar- und Ostertage. Im Gebet bin und bleibe ich Ihnen verbunden.

Ihr Erzbischof Stefan

Foto-Nachweise (Copyrights)

| | |
|--------------|-------------------------------|
| Titelbild: | M. Banduch, Hamburg, privat |
| Seiten 8, 9: | Schatz, Neue Kirchenzeitung |
| Seite 12 | Sr. Klarissa, Hamburg, privat |

Neu in St. Paulus: Sr. Klarissa



Seit dem 25. März diesen Jahres brennt ab und zu wieder Licht in der Schwesternwohnung, die St. Paulus über dem Gemeindehaus angelegt hat. Es hat mich sehr gefreut, als Sr. Gudrun, die vom Erzbistum beauftragt ist, Sorge zu tragen für die Ordensleute, mich auf diese Wohnung aufmerksam machte. Zuvor hatte sie mit ihrer Gemeinschaft, den Xavière Schwestern dort gelebt. Ich war gefragt worden, ob ich mir trotz fortgeschrittenen Alters vorübergehend die Leitung der Alimaus, einer Tagestätte für Wohnungslose und Bedürftige, in Hamburg Altona zutrauen würde. Leider hat es nach meinem Ja dazu mit der vorgesehenen Wohnung in St. Pauli nicht geklappt und ich war sehr froh über das Angebot in Billstedt. Und wie bin ich überrascht, wie herzlich ich hier aufgenommen wurde. Das Hausmeisterehepaar Wawrzynek, Freunde von ihnen und die Gemeindereferentin Frau Schmidt halfen mir unermüdlich, meine Sachen vom Ansgarhaus nach hierher zu schaffen. Am anderen Morgen begrüßte mich Pfarrer Evers mit Brot und Salz. Selten erlebte ich solch ein Willkommen, wenn Schwestern irgendwo auftauchen. Seit dem 1. März versuche ich es nun mit der Leitung in der Alimaus und lebe in der Hoffnung, mit den Mitarbeitenden dort zum Wohle der Menschen wirken zu können, die diese Hilfe und Unterstützung brauchen.

Wer wohnt nun dort in der Schwesternwohnung, in der Hoffnung, dass weitere Schwestern der Gemeinschaft der Dominikanerinnen von Bethanien dazu kommen?

Hier ein wenig zu dem, was ich in meinem Leben getan habe, ehe ich nun Mitglied dieser tollen Gemeinde und dem mich ansprechenden Stadtteil Billstedt bin.

Aufgewachsen bin auf einem Bauernhof im Münsterland und sollte eigentlich die nächste Bäuerin werden. Dann hat das Leben mich, als ich den Beruf der Erzieherin lernte, zu den Dominikanerinnen von Bethanien geführt, was meine Lebenspläne völlig veränderte. In Deutschland sind diese Schwestern bekannt durch die drei zu ihnen gehörenden Bethanien-Kinderdörfer.

Der Gemeinschaft, der ich nun schon 44 Jahre angehöre, wurde im 19. Jahrhundert in Frankreich aus einem Frauengefängnis heraus gegründet. Pater Lataste, ein Dominikaner und unser Gründer, der bei der Seligsprechung den Titel "Apostel der Gefängnisse" erhielt, fand, dass es bei Gott kein Nachtragen von Schuld gibt, sondern dass jedem Mensch immer neue Anfänge ermöglicht werden sollen. Davon war er so sehr überzeugt, dass er es angemessen fand, dass ehemalige Strafgefangene Ordensfrauen werden können, wenn sie sich für ein Leben für und mit Gott entschließen. Er fand den Namen "Bethanien" für die Gemeinschaft passend, in der Frauen aus dem Gefängnis und "normale" Frauen zusammen leben - so wie im Haus von Bethanien - in der Bibel - Maria und Martha, die beiden ungleichen Schwestern, zusammen lebten. Zu unserer Gründungszeit galt Maria als die unbekannte Sünderin, der Jesus ihre Sünden vergab, "weil sie viel geliebt hat" (Lk 7,47), die dann ein Leben in seiner Nachfolge führte, nach dem Johannesevangelium beim Kreuzestod Jesu dabei war und die erste Zeugin der Auferstehung Jesu wurde - Maria Magdalena ist somit unsere Patronin!

Wir Schwestern versuchen, die Vergangenheit eines Menschen nie nachzutragen, sondern gewähren uns immer wieder neue Anfänge. Das ist im Alltag mit all den Verstrickungen, die im Gemeinschaftsleben da sind, oft sehr wichtig. Ich bin nach wie vor begeistert von der Spiritualität, der ich angehöre. Sie half mir einst im Zusammenleben mit den Kindern, die aus schweren Vergangenheiten kamen und hilft mir nun, für die Menschen rund um die Alimaus da zu sein.

Wie haben sich diese über 40 Jahre für mich gestaltet?

Nach dem Noviziat, das in der Nähe von Mönchengladbach in Schwalmtal Waldniel am Niederrhein war, wurde ich dort Leiterin einer Kinderdorffamilie. Insgesamt 16 Kinder habe ich eine Zeitlang ihres Lebens beim Aufwachsen begleitet und bin mit den meisten von ihnen weiterhin in gutem Kontakt.

Danach durfte ich ein Studium der Sozialarbeit machen.

Kurz danach gründeten wir Schwestern - nach der politischen Wende im Ostblock - in Leipzig einen Konvent. Ich arbeitete bei der Caritas, zuerst im Bereich

vorbeugender Obdachlosigkeit in einer Plattenbausiedlung. Später gründete ich eine Tagesstätte für Wohnungslose, die Oase, die heute noch existiert.

In den 1980 Jahren kam ich in Berührung mit den Friedensbewegungen in Deutschland, wurde bei der "Initiative Ordensleute für den Frieden" aktiv und arbeitete mich immer mehr in Themen zu Gerechtigkeit und Frieden ein. So wurde ich im Jahr 2000 für sechs Jahre lang im weltweiten Dominikanerorden zur "Promotorin für Gerechtigkeit und Frieden" für den Bereich Europa ernannt und arbeitete auf Weltebene, was mir meinen Blick sehr weitete auf viele Probleme der Welt.

Nachdem ich eine Amtsperiode als Priorin eines Konventes gewirkt hatte und in dieser Zeit ein Kirchenasyl bei uns im Kloster verantwortete - eine sehr spannende, aber auch anstrengende Zeit! - wollte ich gern wieder "den Dreck der Straße riechen" und als Sozialarbeiterin tätig sein.

In Frankfurt am Main hatten wir einen Konvent und ich das Glück, bei der Bahnhofsmision eine Stelle zu bekommen. Das Bahnhofsviertel in Frankfurt wurde nun meine Welt - die Obdachlosen, Gestrandeten, Junkies, Prostituierten und gestrandeten Osteuropäer wurden die Menschen, die mir immer mehr ans Herz wuchsen. So bedauerte ich es, dass ich vor 2 1/2 Jahren mit der Erreichung des Rentenalters das Leben dort aufgeben musste. Zwei Jahre lebte ich dann im Rheingau. Das ist eine wunderschöne Gegend mit vielen Weinstöcken - zwischen Wiesbaden und Rüdesheim gelegen. Dort haben wir Schwestern auch ein Kinderdorf. - Dann kam Corona und die Verurteilung zum Abstandhalten. Für mich entwickelte sich in dieser Zeit das Gefühl, nichts Rechtes zu tun zu haben, so dass ich der Frage unserer Generalpriorin gern entsprach, als sie mich auf Mitarbeit in der Alimaus ansprach. Und so bin ich nun hier in Hamburg.

Es ist wieder ein neuer Lebensabschnitt, der mich zu Ihnen nach Billstedt gebracht hat. Möge uns Gott helfen, miteinander wie der Völkerapostel Paulus unterwegs zu sein, und Menschen von diesem Gott zu künden, der jedem und jeder Leben in Fülle verheißt, wenn wir uns auf ihn einlassen. Für mich ist es wie ein Geschenk, dass ich zu Beginn der neuen große Pfarrei zu Ihnen stoßen darf!

Sr. Klarissa Watermann OP

Erstkommunion 2021

Liebe Gemeinde,

der letzte Abschnitt unseres Kommunionkurses hat nach den Märzferien begonnen. Seit Januar finden die Treffen in der Kirche im Gottesdienst-Format statt. Mit unseren Andachten bereiten wir uns nun intensiv auf die Erstkommunionfeiern vor, die wir hoffentlich in sechs Feiern an zwei Maiwochenenden feiern dürfen, am 8./9. Mai und am 15./16. Mai.

Unser Kommunionkurs steht unter dem Motto „Jesus – Brot des Lebens“.

Wir haben bei allen Treffen eine Brotgeschichte gehört.

Wir hören Ostermontag das Emmaus-Evangelium (Lk 24,13-35).

Wir hören bei den Erstkommunionfeiern Jesu Worte:

„Ich bin das Brot des Lebens“ (Joh 6,35).

Wir sehen eine wunderbar geschriebene Ikone der Emmausjünger.

Wie die Emmausjünger so wollen auch die Kommunionkinder mit Jesus am Tisch das Brot teilen und seine Gegenwart spüren. Darauf freuen sich die Kinder mit ihren Familien, darauf freuen wir uns als Gemeinde. Auch wenn die Erstkommunionen nur im Kreise einiger Familien gefeiert werden können, so sollen sich die Kinder durch unser aller Gebet getragen fühlen.

Renate Schmidt

Sie erkannten ihn am Brotbrechen

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie baten ihn dringend: „Bleib bei uns, es will Abend werden, und der Tag hat sich schon geneigt.“ Da ging er mit ihnen hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er sich mit ihnen zum Essen niedergesetzt hatte, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn. Dann war er nicht mehr zu sehen. Und sie sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erklärte?“

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: „Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.“ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

aus: Bibel für die Grundschule, Nr. 146



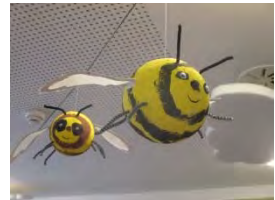
Ab Ostern brummt es in der Kita St. Paulus

In Zusammenarbeit mit dem Imker Herr Akay wird an Ostern ein Bienenvolk in die Kita einziehen. Das Außengelände wurde in den letzten Jahren immer mehr bienen-freundlich bepflanzt. Sogenannte Bienenhotels bieten bereits verschiedenen Wildbienen-Arten ein Zuhause. Jetzt kommen noch die fleißigen Nektar-Sammlerinnen dazu.



Im "Dreiländereck" zwischen Kita, Schule und Gemeinde auf dem Parkplatz der Kita an der Turnhalle wird der Bienenstock aufgestellt. Einmal pro Woche wird der Imker vorbei schauen und dann haben auch die Kita-Kinder die Möglichkeit hautnah mehr über die tierischen Mitbewohner zu erfahren. Des Weiteren ist eine Zusammenarbeit mit der St. Paulus Schule geplant.

Und im Herbst wird es dann einen eigenen St. Paulus-Honig geben. Das freut die Kinder natürlich am meisten. In der Vorschule werden schon Bienen aus Papp-Pappmaché zur Begrüßung der bis zu 60.000 neuen Mitbewohner gebastelt.



Wussten Sie eigentlich, dass Bienen den Honig mit ihrem Speichel herstellen?

Viele Grüße aus der Kita

Martin Schrörs (Kita-Leitung)
Melanie Gerhardt (Vorschulpädagogin)

St. Paulus * Inside * St. Stephanus

Überweisungen und Spenden

Kath. Pfarrei St. Paulus, Apostel der Völker

IBAN DE63 4006 0265 0023 0287 00
BIC GENODEM1DKM

Barspenden

Kath. Pfarrei St. Paulus, Apostel der Völker

IBAN DE93 2005 0550 1008 2418 69
BIC HASPDEHHXXX

Spenden für Paten indischer Kinder

Paten indischer Kinder e. V.

IBAN DE87 2135 2240 0240 0277 07
BIC NOLADE21HOL

Taufen

05.12.2020 Alicia Ferreira da Silva
14.02.2021 Navid Marandi-Kouchak, Katharina Wende, Linnea Rebelo
27.02.2021 Justin und Lukas Drozd

Beerdigungen

| | | |
|------------|---------------------------|----|
| 01.12.2020 | Waldemar Mrozek | 58 |
| 22.12.2020 | Hubert Piechatzek | 81 |
| 22.12.2020 | Carlos Gafanhao das Neves | 71 |
| 08.01.2021 | Paulina Peter | 90 |
| 12.01.2021 | Elisabeth Konieczny | 90 |
| 15.01.2021 | Klara Schnober | 91 |
| 19.01.2021 | Agnes Luzie Ernst | 94 |
| 03.02.2021 | Lydia Koczwara | 89 |
| 16.02.2021 | Erika Brudek | 92 |
| 18.02.2021 | Maria Köbke | 70 |
| 26.02.2021 | Enrique Fernandez Raboso | 75 |
| 02.03.2021 | Maria Braun | 86 |
| 08.03.2021 | Stanislaus Turzynski | 86 |

Kollekten

| | | |
|--------|---|----------|
| 08.11. | Für die Gemeinde | 345,04 € |
| 15.11. | Diasporakollekte für das Bonifatiuswerk | 423,31 € |
| 22.11. | Solidaritätsfonds Arbeitslose | 243,58 € |
| 29.11. | Pflege und Instandhaltung unserer Kirchen und Gemeinderäume | 294,44 € |
| 06.12. | Für die Gemeinde | 642,84 € |
| 13.12. | Sonderkollekte für die Messdienerarbeit | 400,53 € |

| | | |
|------------|---|------------|
| 20.12. | Für die Gemeinde | 431,79 € |
| 24./25.12 | ADVENIAT | 2.069,67 € |
| 27.12. | Weltmissionstag der Kinder | 381,76 € |
| 03./06.01. | Kindermissionswerke „Sternsinger“ | 3.065,76 € |
| 10.01. | Pflege und Instandhaltung unserer Kirchen und Gemeinderäume | 483,02 € |
| 17.01. | Afrika-Kollekte | 349,48 € |
| 24.01. | Ehe- und Familienfürsorge | 261,82 € |
| 31.01. | Für die Gemeinde | 255,76 € |
| 07.02. | Ansgarwerk/Nordische Mission | 267,52 € |
| 14.02. | Pflege und Instandhaltung unserer Kirchen und Gemeinderäume | 236,37 € |
| 21.02. | Für die caritative Fachverbände | 325,84 € |
| 28.02. | Für die Gemeinde | 474,85 € |
| 07.03. | Diaspora-MIVA | 282,08 € |
| 14.03. | Partnerbistum des Erzbistums Hamburg in Iguazu | |
| 21.03. | MISEREOR | |
| 28.03. | Für das Heilige Land | |
| 04.04. | Für die Gemeinde | |
| 11.04. | Diasporaopfer der Erstkommunionkinder | |
| 18.04. | Pflege und Instandhaltung unserer Kirchen und Gemeinderäume | |
| 25.04. | Für die Gemeinde | |
| 02.05. | Pflege und Instandhaltung unserer Kirchen und Gemeinderäume | |
| 09.05. | Für den Ökumenischen Kirchentag | |
| 16.05. | Für die Förderung geistlicher Berufe | |
| 23.05. | RENOVABIS | |
| 30.05. | Mütter in Not | |

Erstkommunion 2022

Liebe Eltern der zukünftigen Drittklässler,

ab sofort bis zu Beginn der Sommerferien können Sie Ihre Kinder für den neuen Erstkommunionkurs anmelden. Er beginnt nach den Sommerferien. Es können auch Kinder und Jugendliche höherer Klassen angemeldet werden. Das Anmeldeformular liegt im Schriftenstand aus, ist im Pfarrbüro oder bei Renate Schmidt erhältlich oder wird auf Anfrage per Mail zugesandt.

Renate Schmidt

Fairer Handel St. Paulus

Es ist Zeit für einen Tapetenwechsel!

Weitermachen wie bisher ist keine Option, wenn wir alle und unsere nachfolgenden Generationen auf diesem Planeten ein gutes Leben führen wollen. Allein die ökologische Krise drängt uns zu einem schnellen Handeln. Die EU will bis 2050 klimaneutral werden - doch das wird nicht reichen. Wie könnte eine Alternative also aussehen? Hierauf gibt es keine einfache Antwort, ebenso wenig wie zu der Frage, wie wir zu einem solchen System gelangen können. Wir müssen bereit sein, eine Bandbreite an Ideen, Ansätzen und politischen Strategien auszuprobieren.

Die Weltladen-Bewegung will rund um den **Weltladentag am 8. Mai 2021** zu einem Austausch darüber einladen, wie wir gemeinsam eine faire und nachhaltige Zukunft gestalten können. Dazu werden bundesweit und in den Sozialen Medien verschiedene Aktionen stattfinden. Wie ist es mit dir? Bist du bereit, alte Tapeten abzureißen und den Tapetenwechsel mitzugestalten?

Wovon braucht die Welt mehr?

Mit dem Weltladentag 2021 will die Weltladen-Bewegung auf die Werte aufmerksam machen, die zu einem gesellschaftlichen Wandel und zu einer sozial-ökologischen Transformation beitragen:

#Solidarität – Gemeinsam mehr bewegen

#Gleichberechtigung – Partnerschaftliches Miteinander

#Dialog – Perspektiven wechseln

#Nachhaltigkeit – Im Einklang mit Mensch & Umwelt

#Respekt – Begegnung auf Augenhöhe

#Politisches Engagement – Mit starker Stimme mitgestalten

#Transparenz – Aufrichtig kommunizieren

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Welt mehr davon braucht und weniger Konkurrenz, Spaltung und Beschleunigung. Und dafür setzen sich die Fair-Handels-Akteure weltweit tagtäglich ein.

Wie wir in unserem Alltag dazu beitragen können, diese Werte in unserer Gesellschaft zu stärken, zeigt die Aktion **#GönnDirWandel**. 35 Handlungsimpulse bieten Inspiration für mehr Dialog, Respekt, Solidarität, Transparenz, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und politisches Engagement.

Wie z. B. die Initiative Lieferkettengesetz: Inhaltlich geht das Europaparlament dabei weit über den verwässerten deutsche Gesetzesentwurf hinaus, auf den sich die Bundesregierung letzte Woche geeinigt hat. Vom Bundestag muss nun dringend nachgebessert werden. Wir sind mit der Osteraktion: „keine faulen

Eier im Lieferkettengesetz“ dabei, Abgeordnete in unseren Wahlkreisen anzusprechen! **Weitere Unterstützer sind herzlich willkommen!**

Des Weiteren planen wir in Billstedt eine **Veranstaltung am 8. Mai** anzubieten. Ob als Präsenzveranstaltung oder Online wird sich kurzfristig entscheiden. Infos erhalten Sie am Aushang, in den Vermeldungen und auf unserer Internet-Seite: <https://fairer-handel-st-paulus.jimdofree.com> **Anmeldungen sind ab sofort möglich**, unter fairer-handel-st-paulus@o2mail.de oder telefonisch!

Auch für Ostern 2021 bieten wir wieder unsere beliebten Präsentkörbe an!

Für Kaffee-Liebhaberinnen, für Tee-Genießer, für Wein-Kennerinnen, für Afrika-Fans, für Asiatische Feinschmecker, für Naschkatzen, für Hobby-Köche, für Veganer, für Schoko-Spezialisten ...

Ob Vereinsfeiern, runde Geburtstage, Dienstjubiläen oder als Dankeschön:

Für fast jede Gelegenheit und jeden Geschmack haben wir den passenden Geschenkkorb. Die Körbe stellen wir gern nach Ihren individuellen Wünschen und Möglichkeiten zusammen - sprechen Sie uns an!

Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest 2021!

Wir suchen Verstärkung für unser Team - für den Verkauf, den Einkauf, der Öffentlichkeitsarbeit, Websites und Sozial Media Betreuung sowie der Kommunikation mit unseren Kooperationspartnern. Interessierte sind herzlich willkommen!

Verkäufe von fair gehandelten Produkten:

Ostersonntag, den 04. April 2021

So, den 25. April 2021

(Mai-Verkauf: eine Woche vorverlegt)

So, den 6. Juni 2021

Jeweils von 10:00 Uhr – 12:00 Uhr



Weitere Infos: <https://fairer-handel-st-paulus.jimdofree.com>

E-Mail-Adresse: fairer-handel-st-paulus@o2mail.de